Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 2. Januar 1856. Nr. 2.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. Januar. Heute ist in den Tuilerien empfangen worden. — Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Dez. meldeten, daß der Sultan den österreichischen Gesandten Freiherrn v. Prokesch-Osten, empfangen habe, und daß dessen Ankunft Gelegenheit zur Zusammenberufung eines großen Ministerrathes gegeben hat. Den Oberbefehl über die sardinischen Truppen hat General Durando übernommen und an der Stelle des Vice-Admirals Lions befehligt Freemouth.

Dresden, 31. Dez. Das so eben erschienene „Dresd. Journal" meldet, daß der Flügel-Adjutant, Oberst v. Manteuffel heute Mittag von Berlin hier eingetroffen ist, Audienz beim Könige gehabt habe und hierauf zur königlichen Tafel gezogen worden sei. Der Oberst v. Manteuffel begiebt sich mit dem heutigen Nacht-Eilzuge nach Wien. (Siehe unter Berlin.)

Paris, 31. Dezember. 3pCt. Rente 64, 30. 4½pCt. Rente 92, —. 3pCt. Spanier 35¼. Silber-Anleihe 84. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Credit-Mobilier-Aktien 1360. — Schluß sehr matt.

Paris, 1. Januar. In der Passage fast kein Geschäft, die 3pCt. Rente war zu 64, 30, gesucht.

London, 31. Dezember. Schluß-Course: Consols 88⅜. Sonst unverändert.

London, 1. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Consols, die zu 88½ eröffneten, schlossen flau zur Notiz. Die Veröffentlichung der Revenuen Englands im Jahre 1855 zeigt eine Vermehrung um 8,138,396 Pfd. St. — Schluß-Course: Consols 87⅝. 1pCt. Spanier 21⅛ (ex divid.). Merikaner 19¾. Sardinier 82½. 5pCt. Russen 96. 4½pCt. Russen 86½ (ex divid.). Hamburg 3 Monat 13 Mrk. 9¼ Sh.

Frankfurt a. M., 31. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Belebte Börse zu theilweis sehr festen Preisen, namentlich für österreichische Fonds. In Eisenbahn- und Bank-Aktien geringer Umsatz. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108½. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordbhan 57. Ludwigshafen-Berbach 160½. Frankfurt-Hanau 79. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88¾Br. Lond. Wechsel 118. Paris. Wechsel 93¼Br. Amsterdamer Wechsel 99⅞. Wiener Wechsel 108¾. Frankfurter Bank-Antheile 119¼. Darmstädt. Bank-Aktien —. 3pCt. Spanier 34½. 1pCt. Spanier 21½. Kurhessische Loose 36⅛. Badische Loose 45¼. 5pCt. Metalliques 67⅛. 4½pCt. Metalliques 58⅝. 1854er Loose 87. Oesterr. National-Anlehen 70⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien (2. Einzahlung) 215. Oesterreichische Bank-Antheile 986.

Amsterdam, 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe 67⅛. 5pCt. Metalliques Litt. B. 74. 5pCt. Metalliques 64³⁄₁₆. 2½pCt. Metalliques 32⅞. 1pCt. Spanier 21.⁷⁄₈ 3pCt. Spanier 34⁷⁄₈. 5pCt. Stieglitz 79⅝. 5pCt. Stieglitz de 1855 —. 4pCt. Polen —. Merikaner 19¾. Londoner Wechsel, kurz 11, 77½. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz 35⁵⁄₁₆. Petersb. Wechsel —. Holländische Integrale 63¼.

Hamburg, 31. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Geringer Umsatz; Aktien matt. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 102½. 3pCt. Spanier 32¼. 1pCt. Spanier 20⅜. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112¼. Köln-Mindener 168. Mecklenburger 49¼. Magdeburg-Wittenberge 38. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Priorität 89¾. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen flau, stille. Roggen flau und geschäftslos; 119pfd. Dänemark zu 132 angeboten. Oel pro Dezember 34, pro Mai 34½, pro Oktober 31½, stille. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 30. Dezember. Eine Kommission zur Berathung über eine allgemeine Industrie-Ausstellung ist gebildet worden. Die Mitglieder der Familie Orleans sind von Nervi hier eingetroffen.

Turin, 31. Dezember. General Lamarmora ist heute in Marseille angelangt und begiebt sich über Genua nach Turin.

Triest, 31. Dezember. Der Kriegsdampfer „Elisabet" mit Herrn Baron v. Koller an Bord, ist von Konstantinopel hier eingetroffen.

Königsberg, 31. Dezember. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Petersburg hat der Kaiser dem Domainen-Minister Grafen Perowski den Befehl ertheilt, einen abermaligen Aufruf an die Bauern der Apanagengüter zu erlassen, behufs Formation neuer Scharfschützen der kaiserlichen Familie, gegen die Feinde der Orthodoxie und des heiligen Rußlands.

London, 31. Dezember. Die heutige Morning Post erklärt sich zu der Mittheilung ermächtigt, daß Graf Esterhazy am vorigen Donnerstage das österreichische Ultimatum überreicht habe, und fügt hinzu, daß man die russische Antwort in ein paar Tagen erwarte.

Dasselbe Blatt enthält heftige Ausfälle gegen Preußen.

Marseille, 30. Dez. Das Paketboot aus Konstantinopel ist mit Nachrichten vom 20. Dezember eingetroffen. Den Befehl über das englische Geschwader übernimmt vorläufig der Contre-Admiral Freemantle, da Sir E. Lyons sich nach Paris begiebt, um dem dort abzuhaltenden Kriegsrathe beizuwohnen. Das Geschwader des Contre-Admirals Stewart sollte Smyrna am 16. Januar verlassen und nach Athen segeln. Nachrichten aus dem Lager Omer Pascha's vom 5. Dezember im Journal de Constantinople zufolge stand das türkische Heer diesseit des Flusses Siva und war durch das Uebertreten der Flüsse, welches die Ebenen in einen ungeheuren Morast verwandelt hatte, am Vorrücken verhindert. Dasselbe Blatt meldet, daß das Heer von Erzerum die Stärke von 35,000 Mann erreicht habe. Die Stadt war hinreichend verproviantirt, um einem Angriffe Widerstand leisten zu können. Herr v. Prokesch hatte in Konstantinopel dem Groß-Vezir, dem Präsidenten des Tansimat-Rathes und dem Minister des Auswärtigen der Reihe nach Besuche abgestattet.

Vom Kriegsschauplatze.

✶ Sebastopol, 15. Dezember. Der Fall von Kars hat hier viel schmerzliche Empfindungen erregt, um so mehr, da Jeder einsieht, daß die Festung hätte gerettet werden können, wenn Omer Pascha nicht zu spät nach Asien geschickt worden wäre. Es scheint nun ausgemacht, daß Marschall Pelissier, Admiral Lyons und wahrscheinlich auch General Codrington zu einem Kriegsrath nach Paris gehen, was eben kein gutes Anzeichen für einen baldigen Frieden ist. Hier glaubt man übrigens, daß die Alliirten für kommendes Frühjahr eine Campagne in Asien beabsichtigen. Weder die Engländer, noch die Franzosen würden gern hingehen, zumal alle Militärs behaupten, die Türken seien stark genug, sich daselbst der Russen zu erwehren, wenn man ihnen nur freien Spielraum ließe. Was die künftige Campagne betrifft, ist jetzt die Hauptfrage, wie die englische Armee am besten mobil gemacht werden könne, d. h. die bessere Organisation des Landtransport-Corps, dem sich jetzt General Windham und Wheterall widmen. Es ist ein trauriges Faktum, daß die englische Armee, sowie sie jetzt ist, keinen Feldzug unternehmen könnte, während die französische jederzeit mobil ist. In anderen Stücken sind die Engländer besser versorgt und haben den strengsten Winter nicht zu scheuen. An Kleidung und Lebensmitteln der besten Sorte herrscht ein wahrer Ueberfluß; dagegen sind die Franzosen nicht wärmer als im vorigen Jahre gekleidet und Ueberfluß an Nahrungsmitteln scheinen sie auch nicht zu haben. Wie käme es sonst, daß sie gierig die Abfälle im englischen Lager sammeln, ja sogar verscharrte, als ungesund condemnirte Fleischtheile ausgraben? Zwischen beiden Armeen halten die Sardinier die rechte Mitte, sind weder in Noth, noch mit so großem Luxus ausgestattet, wie das englische Lager. Der Hauptvorzug bei ihnen sowohl wie bei den Franzosen bleibt am Ende doch der, daß ihr Transport geordnet ist. Beim englischen Transport-Corps sind in der kurzen Regenzeit schon an 1500 Packthiere gefallen, von den Lebenden sind viele krank; da muß doch der Fehler an der Organisation des Corps liegen. Es sind alle Aussichten vorhanden, daß auch diesem Uebelstande in den nächsten Monaten abgeholfen sein wird. Ein Glück ist's, daß die englischen Straßen so solid gebaut waren; die französischen sind schon ganz ruinirt und brauchen fortwährend Nachhilfe. Auch die Eisenbahn befindet sich im besten Zustande und leistet vortreffliche Dienste. Die Hütten verdienen weniger Lob; es regnet durch die Dächer durch, so daß sich's in einem doppelten Zelte trockener wohnt, doch liegt die Schuld nicht an der Bauart, sondern an dem Mangel wasserdichter Dachüberzüge. Es wechselte Regen mit Schnee, Frost mit warmem Sonnenschein ab. In den Baracken aber sieht es wie in Delikatessen-Handlungen aus; straßburger Leberpasteten, deutsche Würste und andere Leckerbissen sind zwischen Wein- und Bierflaschen aller Art aufgestapelt und Jeder bereitet sich für die Weihnachts-Festtage vor, die diesmal gemüthlicher als im vorigen Jahre werden sollen.

Vom 11. Dezember schreibt derselbe Berichterstatter: Aus Kinburn hören wir, daß die Russen mit ihrer gewohnten Energie Vertheidigungswerke den Bug entlang aufwerfen, und man hat Grund zu vermuthen, daß dasselbe vor Cherson quer die Landenge über geschieht, um jedes weitere Vordringen von Kirnburn zu Lande zu verhüten. Der Dnieper soll vollkommen unzugänglich sein, und den Bug dürften im nächsten Frühjahr die am seichtesten gehenden Boote mit schwerem Geschütz auch schwerlich mehr befahren können. Otschakoff wird von den Russen ebenfalls in Vertheidigungs-Zustand gesetzt, indem sie auf den oberen Klippen Werke anlegen, denen von der See aus schwerlich beizukommen sein wird. Vor Kinburn wurden vor Kurzem erst 6 französische Offiziere, die sich bei nebeligem Wetter zu weit vorgewagt hatten, von Kosaken gefangen und fortgeführt. Die ganze Besatzung von Kinburn, die eine französische Idee gewesen zu sein scheint, wird jetzt allgemein als nutzlos angesehen, ja als noch etwas schlimmeres, da sie dem Feinde einen Fingerzeig gegeben hat, wo er sich vorzusehen hat.

Am 13. Nachts brach ein furchtbarer Sturm mit Regengüssen über das Lager herein; um 4 Uhr Morgens sprang der Wind von Süden nach Norden um, und führte statt des Regens Schnee herbei, um 8 Uhr war alles weiß und hart gefroren. So rasch sind die Witterungs-Uebergänge in jenem Theile der Krim, und die vielen, zumeist aus südlichen Gegenden stammenden Händler, Marketender u. dergl., die der Armee gefolgt sind, leiden bei der Kälte am meisten. Sie sterben wie die Fliegen hin. Aber so schlecht ist dieß Gesindel zumeist, daß der Soldat nicht einmal Mitleid mit dessen Leiden hat. — Gegen Mittag wurde es wieder klar, und man sah die Russen ganz deutlich in ihrem Lager exerciren. Das Drillen hat bei ihnen auch gar kein Ende, wahrscheinlich weil ihre den Alliirten auf den Mackenzie-Höhen gegenüberstehende Armee zum großen Theil aus Milizen besteht. — Das Feuer der Nordforts auf die Stadt hält an, es fallen ungefähr 2 Schüsse in jeder Minute auf die halbzerstörten Quartiere, so daß niemand mehr in die Stadt hinabgeht, der nicht eben Dienst hat. Die Franzosen haben aber doch mit großer Geschicklichkeit ein paar Cafe's angelegt, wo man mitten im Kugelzischen sehr ruhig seine Cigarre rauchen kann.

Am 14. hielt der Frost an, und das Thermometer stand auf 20° F.

Die Nachricht von Omer Paschas Rückzug, die zuerst von Konstantinopel kam, scheint sich zu bestätigen. Wie die Post glaubt, sind Depeschen angekommen, wonach der türkische Feldherr auf die Kunde von der Uebergabe von Kars nach Redut-Kaleh zurückmarschirt ist.

Aus Berlin, den 28. Dezember Abends, telegraphirt der Korrespondent M. Chronicle: Wir erfahren, daß in Schweden die Bekanntmachung des Vertrages mit England und Frankreich öffentliche Freudenbezeugungen veranlaßt hat. Schweden soll ein Rundschreiben an die deutschen Mächte gerichtet haben, worin es seine Beweggründe zum Abschluß des Vertrages auseinander setzt. Die Fassung des Aktenstücks ist unfreundlich gegen Rußland und deutet für nächstes Frühjahr die Möglichkeit einer thätigen schwedischen Kooperation in der Ostsee an. Die Parteigänger Rußlands argwöhnen, daß die österreichische Armee-Reduktion, nebst dem Verkauf von 60,000 bis 70,000 Kavallerie-Pferden, ein verkapptes Manöver ist, um den Alliirten den Ankauf von Pferden zu ermöglichen. In ganz Deutschland sind die Russenfreunde erschreckt über die Aussicht auf eine europäische Koalition gegen den Zaren.

Preußen.

Berlin, 1. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Brigadier der 5. Gendarmerie-Brigade, Oberst-Lieutenant v. Panwitz, dem Kommandeur des 2. Bataillons (Cöslin) 9. Landwehr-Regiments, Major Nickisch v. Rosenegk, und dem Propst v. Ciecholewski zu Kotlow im Kreise Schildberg den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Feldwebeln Seewitz, Vogler und Suckow im 2. Infanterie- (Königs-) Regiment das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Geheimen Regierungs-Rath Nottebohm zu Berlin zum Mitgliede der technischen Bau-Deputation zu ernennen; desgleichen dem Stempelfiskal, Regierungrath Tauwel zu Köln, den Charakter als Geheimen Regierungsrath beizulegen. — Der Berggeschworne Meitzen zu Zabrze ist zum Berg-Inspektor, der Hüttenamts-Assistent Erbs zu Gleiwitz und der Civil-Anwärter Kneisel zu Waldenburg sind zu Büreau-Assistenten bei dem königlichen Ober-Bergamte zu Breslau ernannt worden. — Dem Maler Alexander Teschner in Berlin ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Die Ziehung der 1. Klasse 113. königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 9ten d. M. Früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einzählen der sämmtlichen 90,000 Ziehungsnummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse schon den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten hiesigen Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger, Matzdorff und Dittrich, im Ziehungssaal des Lotterie-Hauses stattfinden.

Berlin, 30. Dezember. Unmittelbar ehe unser Blatt in Druck geht, erhalten wir noch die telegraphische Meldung, daß der bekannte Admiral Fürst Mentschikoff zum General-Kriegsgouverneur von Kronstadt mit allen Rechten eines Generals en chef ernannt worden ist. Die Reaktivirung dieses Mannes dürfte wohl einen ziemlich sicheren Schluß auf die in Petersburg vorherrschende Friedensgeneigtheit thun lassen und zugleich beweisen, wie sehr man sich dort auf die kommenden Eventualitäten in der Ostsee rüstet. (S. Petersburg.)

— Wir haben nach neuern Erkundigungen alle Ursache, unsere früher geäußerten Zweifel an der „Unterstützung", welche die durch den Grafen Esterhazy nach Petersburg überbrachten österreichisch-westmächtlichen Propositionen von Seiten unserer Regierung gefunden haben sollten, für bestätigt zu halten. — Wir hören neuerdings, daß die Mission des preußischen Gesandten beim Bundestage, Herrn von Bismarck-Schönhausen, an die Höfe von München und Stuttgart, allerdings innere Angelegenheiten des Bundes, zum nächsten und unmittelbaren Gegenstande hatte, der orientalischen Frage aber nicht völlig fremd geblieben ist. So viel ist sicher, daß an eine Verhandlung über diese Frage beim Bundestage jetzt nicht mehr gedacht wird.

— Eine Nachricht, die in weiten Kreisen Deutschlands Theilnahme erwecken dürfte, trifft so eben ein. Karl Follen, einer der Führer der ältesten Burschenschaft, und einer der begabtesten Dichter dieser Richtung, ist in Bern am 26. Früh mit Tode abgegangen. (B. B. Z.)

Oberst v. Manteuffel ist heute Früh nach Dresden abgereist und wird sich dem Vernehmen nach von dort nach Wien begeben. Der Oberst soll, wie es in der politischen Welt heißt, Ueberbringer der Antwort des Königs auf den Brief des Kaisers Franz Joseph sein, durch welchen die österreichischen Vorschläge Sr. Majestät mitgetheilt worden waren. Eine angeblich preußischerseits zugesicherte „Unterstützung der österreichischen Vorschläge in Petersburg" wird in Abrede gestellt, allseitig aber zugestanden, daß Preußen bereit sei, im Interesse des Friedens seinen Einfluß geltend zu machen, und sollen demgemäße Weisungen an den diesseitigen Vertreter in Petersburg ergangen sein.

In Bezug auf das angeblich von Rußland bereits gemachte Zugeständniß glaubt ein berliner Korrespondent des „Frankfurter Journals" Folgendes mittheilen zu können: „Rußland hat, auf die vorläufige Mittheilung der westmächtlichen Propositionen, erklärt: es gehe auf die verlangte Neutralisation des schwarzen Meeres, in allgemeiner Beziehung, ein; es bedinge dabei aber zwei Punkte, nämlich, daß über die Neutralisation des schwarzen Meeres ein Separatvertrag zwischen Rußland und der Pforte abgeschlrssen werde, und daß Rußland eine kleine, noch näher zu fixirende Anzahl von Kriegsschiffen, etwa vier bis sechs, im schwarzen Meere unterhalten dürfe. Das Prinzip der eigentlichen Neutralisation solle dadurch nicht berührt werden, da die betreffenden Schiffe lediglich zu polizeilichen Zwecken dienen würden; auch solle es, zur Kompensirung der Pforte erlaubt sein, eine gleiche Anzahl von Kriegsschiffen im schwarzen Meere zu unterhalten."

Die verschiedenen Nachrichten über den formellen Beginn der Verhandlungen nach Petersburg hin, — bemerkt die B. B. Z. — namentlich über die Absendung von bestimmten Schriftstücken dahin scheinen entschieden verfrüht zu sein, wie dies unter Anderem aus folgenden äußerlichen Momenten sich ergeben dürfte: Erst gestern ist der Baron Seebach, dieser in letzter Zeit so vielfach als wichtige Mittelsperson genannte Diplomat, hier eingetroffen und setzt erst morgen die Reise nach Petersburg fort; erst heute begiebt sich der Rittmeister v. Rauch als preußischer Kabinets-Courier und gleichzeitig ein russischer Kabinets-Courier von hier nach Petersburg, und erst übermorgen trifft der Herzog Georg v. Mecklenburg-Strelitz in Begleitung seiner Gemahlin, der Großfürstin Catharina, aus Petersburg hier ein. Schon diese äußeren Momente beweisen, daß man noch vor den Verhandlungen steht, die bereits so vielfach als im vollen Gange befindlich bezeichnet werden.

Wir hören aus guter Quelle — schreibt die B. B. Z. — daß durch starke Ausprägungen von Metallgeld den mancherlei Besorgnissen, welche aus der Beschränkung der Zahlungsleistung in fremdem Papiergelde auf den Eintritt eines fühlbaren Mangels an Cirkulationsmitteln schlossen, vorgebeugt ist. Wir erinnern daran, daß schon bei der Berathung des betreffenden Gesetzes in den Kammern der Hr. Handels-Minister in Aussicht stellte, man dürfe hoffen, das mit dem Jahresschlusse außer Cirkulation tretende Papier durch Metallgeld ersetzt zu sehen.

— Es mehren sich die Beschwerden über die unzweckmäßigen und unzulänglichen Einrichtungen bei der Abfertigung auf dem hiesigen Stempelamte. Namentlich ist der Andrang in denjenigen Stunden des Tages, in welchen der Verkehr sich zu konzentrireu pflegt, so stark, daß Personen nicht selten unabgefertigt das Stempelkomptoir verlassen müssen, weil die Dienststunden verstrichen sind. Es giebt sich in der Handelswelt allgemein die Ueberzeugung kund, daß nichts übrig bleiben werde, als auf einen von uns früher erörterten Vorschlag zurückzukommen, der dahin ging, nach Analogie der Frankaturkouverts für die Briefbeförderung gestempelte Wechselblanquets auszugeben.

Berlin, 31. Dezb. Ihre Majestäten der König und die Königin werden Allerhöchstsich nach den bisher getroffenen Bestimmungen morgen Mittag nach Potsdam begeben. Ihre Majestät die Königin gedenkt am 5. Jan. nach Charlottenburg zurückzukehren, Se. Maj. der König aber bis zum 6. oder 7. in Potsdam zu verbleiben, und alsdann die Residenz in Berlin zu nehmen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat auch der königl. Akademie zu Münster ein Exemplar der „Reise nach Indien" des verewigten Prinzen Waldemar zugehen lassen.

P. C. Des Königs Majestät hat die auf den Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium des Innern von Klützow auf Dedelow gefallene Wahl zum kur- und neumärkischen Haupt-Ritterschaftsdirektor für den Zeitraum von Weihnachten 1855 bis dahin 1858 allerhöchst bestätigt. — Die Stände des Kreises Ahaus, im Regierungsbezirk Münster, baben beschlossen, eine Sparkasse für diesen Kreis zu errichten. Das zu diesem Behufe entworfene, und unterm 24. Sept. 1855 vollzogene Statut ist von des Königs Majestät mit geringen Modifikationen allerhöchst bestätigt worden.

Deutschland.

Dresden, 31. Dezember. Der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Oberst v. Manteuffel, ist heute Mittag von Berlin hier eingetroffen. Derselbe hatte bald nach seiner Ankunft eine Audienz bei Sr. Majestät dem König und wurde Nachmittag zur königlichen Tafel gezogen. Wie wir vernehmen, wird sich Oberst von Manteuffel heut Abend von hier nach Wien begeben. (Dr. J.)

Leipzig, 31. Dez. In Betreff der Entfernung des Dr. Adolf Frankl's aus Dresden ist der D. Allg. Ztg. vom Ministerium des Innern eine Berichtigung zugegangen, der wir Folgendes entnehmen: „Als Dr. Frankl Ende Juni vorigen Jahres seinen Aufenthalt in Dresden nehmen wollte, kam schon damals seine Ausweisung von hier in Frage. Auf den von ihm eingewendeten Rekurs wurde von der hiesigen Kreisdirektion die seitens der hiesigen Polizeidirektion verfügte Ausweisung bestätigt, und ein hiergegen von Dr. Frankl anderweit eingewendeter Rekurs von dem Ministerium des Innern ebenfalls verworfen, dabei jedoch aus besondern Rücksichten genehmigt, daß die beschlossene Ausweisung Frankl's bis auf Weiteres noch nicht in Vollzug gesetzt werde. — Infolge neuerdings eingetretener Umstände wurde aber am 20. d. M. die nunmehrige Vollziehung der, die erwähnt, bereits im vorigen Jahre beschlossenen Ausweisung Frankl's verfügt, und derselbe von der Polizeidirektion mit gebundener Route auf dem nächsten Wege nach seiner Heimath gewiesen. Eine Verhaftung desselben hat jetzt in Sachsen nicht stattgefunden. Was von einer solchen erzählt wordeu ist, muß daher als unrichtig bezeichnet werden."

Stuttgart, 29. Dezbr. Eine heut erschienene k. Verordnung verbietet die Zahlungsleistung in fremdem Papiergelde. Ausgenommen hiervon sind die großherzogl. hessischen Grundrentenscheine und die Noten der herzogl. nassauischen Landesbank, weitere Ausnahmen bleiben vorbehalten.

Gotha, 28. Dez. Eine Kabinetsordre des Königs von Preußen vom 24. Dez. hat angeordnet, daß das von den Staatsregierungen Weimars und Gothas ausgegebene Staatspapiergeld in den Privatverkehr der königlich preußischen Staaten zugelassen werden soll. Weimar und Gotha haben nämlich zusammen für nicht mehr als eine Million Thaler Kassenbillets emittirt. Es geschah dies im Jahre 1847 und zwar lediglich zu dem Zweck, diese Million der zu einer Anleihe genöthigten thüringischen Eisenbahngesellschaft vorzuschießen; ehe man aber zu der Emission schritt, verschaffte man sich erst die ausdrückliche Zusicherung von Seiten Preußens, daß dem neukreirten Papiergelde die Cirkulation in Preußen nicht behindert werde. (D. A. Z.)

C. **Aus Mecklenburg**, 28. Dezember. Die Münzfrage, die zunächst nur im Interesse der Zollvereinsstaaten und Oesterreichs in Wien verhandelt werden wird, berührt auch uns in hohem Grade. Die Regierung hat deshalb den Gegenstand einer reiflichen Erwägung unterzogen, und es scheint, daß man sich mit Hamburg vereinigen und demnächst gemeinschaftlich eine Vereinbarung mit dem Zollverein treffen wird. Die Zulassung des österreichischen Papiergeldes würde für eine Verständigung mit dem Zollvereine das wesentlichste Hinderniß sein. — Der Großherzog hat für die in Schwerin zu errichtende Speiseanstalt, für welche bereits 4509 Thlr. vorhanden sind, das Augustenstift bereitwilligst hergegeben. Die Eröffnung findet am 15. Januar statt.

Den Zeitungsredaktionen ist untersagt, Anzeigen über Heilmittel in rohem oder verarbeitetem Zustande, selbst von sogen. Schönheitspflegemitteln, aufzunehmen. — Die bekannte v. d. Kettenburgsche Angelegenheit, die vor Jahr u. Tag zu einer wichtigen konfessionellen Frage gemacht und am Bundestage verhandelt wurde, ist, wie ich erfahre, durch eine so eben erlassene Entscheidung des Großherzogs erledigt worden. Der Großherzog hat dem Kammerherrn v. d. Kettenburg unter gewissen beschränkenden Bestimmungen gestattet, auf seinem Gute Matgendorf einen Hauskaplan zur Abhaltung eines katholischen Hausgottesdienstes und anderer häuslichen Andachtsübungen zu unterhalten. Herr v. d. Kettenburg, der seit jenem confessionellen Zwist die mecklenburgischen Lande verlassen und sich nach Süd-Deutschland begeben hatte, wird nun mit seiner Familie nach Matgendorf zurückkehren. — Herr v. Flotow, der interimistische Intendant des schweriner Hof-Theaters, ist vom Groß-Herzog zum Kammerherrn ernannt worden.

Oesterreich.

O. C. **Wien**, 31. Dezbr. So eben vernehmen wir, daß allerhöchst Se. k. k. Majestät, um das Loos der minder besoldeten Beamten, vorzüglich in dieser rauhen Jahreszeit, zu erleichtern, sich allergnädigst bewogen gefunden haben, denselben theils Theuerungszuschüsse, welche nach gewissen Prozenten des betreffenden Gehaltsbetrages zu bemessen sind, theils aber — sofern bei einzelnen Dienstzweigen der Personalstand und das Gehaltausmaß noch nicht geregelt ist — angemessene Aushilfen erfolgen zu lassen. Die Theuerungszuschüsse sollen am künftigen 1. Februar für die Periode vom 1. Novbr. 1855 bis Ende April 1856, die Aushilfen aber nach erfolgter Nachweisung des Bedarfes von Fall zu Fall flüssig gemacht werden. Wir freuen uns, unsere Mittheilungen im neuen Jahre mit dieser Nachricht beginnen zu können und hegen die volle Ueberzeugung, daß die Beamten aller Grade in dieser huldvollen, landesväterlichen Verfügung, auch wenn sie keinen Theil daran nehmen, da die hiefür erforderlichen nicht unbeträchtlichen Geldmittel eben nur den Bedürftigsten zufließen sollen, ein neues Moment der Aneiferung finden werden, ihrem ehrenvollen Berufe mit der aufrichtigsten Hingebung auch fernerhin zu obliegen. — Der Verwaltungsrath der k. k. privilegirten österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat nunmehr seine erste Sitzung gehalten, bei welcher der zum landesfürstlichen Kommissar ernaunte k. k. Ministerialrath Brentano anwesend war. Der Verwaltungsrath hat seine Wirksamkeit mit der Wahl Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Johann Adolf zu Schwarzenberg zum Präsidenten, des Freiherrn Anselm v. Rothschild und Sr. Exc. des Grafen Franz Zichy zu Vicepräsidenten eröffnet. Die sonstigen Mitglieder des Verwaltungsrathes sind die Herren: Vincenz Karl Fürst Auersperg, Johann Graf Barkoczy, Otto Graf Chotek, Franz Eymuth, Max Egon Fürst zu Fürstenberg, Moritz Goldschmidt, Louis v. Haber, Gustav Höfken, Theodor Hornbostl, Jonas Königswarter, Leopold v. Lämmel, Alexander Schöller, Leopold v. Wertheimstein, F. J. Westenholz. Eduard Wiener, Johann B. Zugschwerdt. An die Stelle der Herren Freih. von Erggelet und Johann Mayer, welche ihre Erwählung nicht angenommen haben, hat sich der Verwaltungsrath die statutenmäßigen Ersatzwahlen vorbehalten.

= **Wien**, 31. Dez. Ueber die erste Aufführung des „Nordstern" hat sich Meyerbeer selbst nicht zum Günstigsten geäußert. In der That ließ dieselbe das Beste zu wünschen übrig. Fräul. Wildauer (Katharina) und Hr. Ander (Sanilowitz) waren schwach; namentlich die Stimmmittel erstgenannter Dame reichen zur Durchführung einer so schwierigen Partie keinesfalls aus, nur im Spiel war sie, wie immer, brav. — Morgen erscheint die erste Nummer des vom Severinus-Verein herausgegebenen katholischen Blattes „der Volksfreund." Das bereits ausgegebene Probeblatt läßt auf ultramontane Tendenz, die vermuthet ward, nicht schließen, zeichnet sich aber durch keinen hervorragenden Beitrag aus.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Dezember. [Fürst Mentschikoff Militär-Gouverneur von Kronstadt. — Rescript an den Eroberer von Kars. — Frost.] Durch allerhöchsten Tagesbefehl vom 20. Dezember wird das Mitglied des Reichsrathes, der Geueral-Adjutant Admiral Fürst Mentschikoff, zum Militär-Gouverneur von Kronstadt ernannt mit allen Rechten, der Macht und den Ehren, welche dem Ober-Kommandirenden einer Armee in Kriegszeiten zustehen, und werden ihm alle in Kronstadt befindlichen Land- und See-Streitkräfte untergeordnet, während er seine früheren Aemter beibehält. Diese Ernennung hat hier großes Aufsehen erregt, nicht, weil sie unerwartet kam, denn es gingen schon seit Langem die Gerüchte von der Uebertragung eines Armee-Kommandos an den Küsten des baltischen Meeres an den Fürsten Mentschikoff um, sondern weil hier Niemand vermuthet hat, daß der greise Admiral sich nochmals entschließen werde, seine Zurückgezogenheit zu verlassen. — Dieser Ernennung schließt sich ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den General Murawieff an; dasselbe lautet: „Die unerschütterliche Festigkeit, der musterhafte Muth und die kriegerische Umsicht, die alle Eure Thaten in der asiatischen Türkei bezeichneten, sind heute mit vollem Erfolge gekrönt. Die Zwingburg Kleinasiens, die Festung Kars, ergab sich mit der ganzen Garnison, Artillerie und großen Waffen-Niederlagen. Die dreißigtausend Mann starke anatolische Armee existirt nicht mehr; ihr Haupt-Kommandant Muschir Wassiff-Pascha ist unser Gefangener. — Ich danke Euch herzlich für diese so ruhmvolle That, die die russischen Fahnen mit neuem Ruhme geschmückt hat. — Ich beauftrage Euch auch, den unter Eurem Kommando stehenden Heerestheilen, deren Standhaftigkeit und Muth die hartnäckigste Vertheidigung des Feindes überwunden haben, meinen innigsten Dank auszudrücken. — Zum Beweise Eurer lobenswerthen Verdienste ernenne ich Euch zum Ritter des St. Georgs-Großkreuzes II. Klasse, auf das Ihr Euch ein unbestrittenes Recht erworben habt, und verbleibe mit der kaiserlichen Gnade Euch immerdar wohlgewogen. Alexander." (N. Pr. Z.)

** Einer uns gemachten Mittheilung zufolge soll die russische Regierung sehr darauf bedacht sein, auf welche Art die Eisenbahn von Petersburg nach Moskau — im Falle einer Invasion durch feindliche Truppen — am kräftigsten zu schützen wäre. Man glaubt, die dafür aufgestellte Kommission werde den Antrag stellen, daß auf allen Stationen Werke mit Kanonen armirt gebaut werden sollen; diese Werke werden ein Bataillon Miliz als Bemannung haben, beauftragt, die Ueberrumpelung von Seite einer feindlichen Avant-Garde möglichst zu verhindern.

Frankreich.

Paris, 29. Dezember. Die Journale werden über das Ereigniß dieses Tages mehr Stoff bringen, als Sie bedürfen. Die Hauptsache, die Rede des Kaisers, wird Ihnen der Telegraph gebracht haben. Man ist darüber einig, daß die Rede kriegerisch ist. Man weiß zwar, daß das den Frieden nicht verhindert, allein man glaubt, es seien Nachrichten aus Petersburg eingetroffen, welche die Annahme der österreichischen Friedens-Propositionen unwahrscheinlich machen. Eine Gewißheit über Annahme oder Zurückweisung kann in diesem Augenblick noch nicht vorhanden sein. Ich will indeß nicht verschweigen, daß die Rede auch ihre Friedens-Interpreten findet. Man schließt eine friedliche Stimmung aus der Anerkennung des tapfern Widerstandes, der den Ruhm der Sieger noch größer erscheinen läßt. Die Worte, deren sich die Rede bedient, „résistance opiniâtre", lauten indeß eher erbittert als anerkennend. „Opiniâtre" ist nicht der Ausdruck einer guten Censur, und das „s'il le faut", in welchem man einen Zweifel an der Wahrscheinlichkeit einer nahen Verwendung der heimgekehrten Truppen acceptiren zu dürfen glaubt, läßt sich mit nicht geringem Recht auf eine Voraussicht der unvermeidlichen Nothwendigkeit deuten. Wie dem sei, die Börse interpretirt nicht viel, sie läßt sich durch instinktive Auffassungen bestimmen, und als sie nach dem Schluß der Feierlichkeiten zusammentrat, notirte sie die 3pCt. Rente, die gestern und vorgestern mit 64, 90 geschlossen hatte, zu 64, 60, und auch dies ohne alles Geschäft. Duveyrier's Broschüre, die gestern schon vergessen war, ist heute ecrasirt, und man überstürzt sich eben so im Verwerfen aller Friedensaspekten, als man sich in alle Dem, was den Erwartungen Nahrung geben konnte, seit Wochen übernommen hatte. — Wir lassen die gestern telegraphisch mitgetheilte Rede des Kaisers hier ihrem Wortlaute nach folgen:

„Soldaten! Ich komme euch entgegen, wie einst der römische Senat an den Thoren von Rom seinen siegreichen Legionen entgegen ging. Ich komme, euch zu sagen, daß ihr euch um das Vaterland wohlverdient gemacht habt.

Meine Rührung ist groß; denn in die Freude, euch wiederzusehen, mischen sich schmerzliche Trauer um jene, die nicht mehr sind, und ein tiefer Kummer, daß ich nicht selbst euch in den Kampf habe führen können.

Soldaten der Garde, wie Soldatcn der Linie, seid willkommen! Ihr alle vertretet diese Armee des Orients, deren Muth und Ausdauer von Neuem unsere Adler verherrlicht und Frankreich den Rang wiedererobert haben, der ihm gebührt.

Das Vaterland, aufmerksam auf alles, was im Oriente vollführt wird, empfängt euch mit um so mehr Stolz, indem es eure Anstrengungen nach dem hartnäckigen Widerstande des Feindes bemißt.

Ich habe euch, obgleich der Krieg nicht beendigt ist, zuückgerufen, weil es billig ist, der Reihe nach die Regimenter zu ersetzen, die am meisten gelitten haben. Jeder wird so seinen Antheil am Ruhme nehmen können, und das Land, welches sechsmal hunderttausend Soldaten unterhält, hat ein Interesse dabei, daß zur Zeit in Frankreich eine zahlreiche und kriegsgeübte Armee vorhanden sei, bereit sich hinzuwenden, wo das Bedürfniß es erheischt.

Bewahrt demnach sorgfältig die Gewohnheiten des Krieges; befestigt euch in der erworbenen Erfahrung; haltet euch bereit, wenn es sein muß, meinem Aufrufe zu entsprechen: am heutigen Tage aber vergeßt die Prüfungen des Soldatenlebens, dankt Gott, daß er euch geschont hat, und marschirt stolz inmitten eurer Waffenbrüder und eurer Mitbürger, deren Beifallsrufe euch erwarten!"

Großbritannien.

London, 29. Dezember. Die Gazette enthält heute die offizielle Anzeige, dach nach einem, vom 12. Dezember 1855 aus Kopenhagen datirten, Schreiben des Contre-Admirals Bayne, am Bord der „Retribution," die Blokade sämmtlicher Häfen, Straßen, Buchten und Meeresschluchten, die dem Feinde in der Ostsee gehören, am 10. d. vollkommen aufgehoben worden ist. — Die Gazette veröffentlicht ferner eine neue Verfügung des königl. Geheimraths, der zufolge die Ausfuhr von Salpeter, Soda-Nitraten, schwefelsaurer und salzsaurer Pottasche (Pottasche-Chloride), nach den britischen Kolonien und Anpflanzungen in Nord-Amerika, mit Inbegriff der westindischen Inseln und des gesammten Auslandes hinfort verboten ist. Die Zollbeamten werden angewiesen, über die Einhaltung dieses Dekretes zu wachen, und die Verschiffung der genannten Artikel von einem Hafen des vereinigten Königreichs längs der Küste oder nach einer anderen von Ihrer Majestät Kolonien, Anpflanzungen oder Besitzungen, oder nach dem Gebiete der ostindischen Kompagnie nur dann zu gestatten, wenn die betreffenden Exporteurs eine schriftliche Bescheinigung abgeben, daß besagte Artikel für den Verbrauch der spezifizirten britischen oder ostindischen Besitzungen verschifft werden.

Italien.

Rom, 22. Dezember. Vorige Nacht ward ein bei den letzten Verhaftungen sehr thätig gewesener Häscher bei einbrechender Dunkelheit in seiner Wohnung von einem Unbekannten durch die Klingel zur Thür gerufen und beim Eröffnen derselben erstochen. Der Mörder entkam, ohne daß man einen gegründeten Verdacht gegen diesen oder jenen geltend machen könnte. Mehrere Polizeiagenten, welche die nächtlichen militärischen Patrouillen als Führer begleiteten, wurden in letzter Woche an einsamen Orten angefallen, einige auch verwundet. (Voß. Z.)

Schweiz.

Aargau. Der große Rath hat sämmtliche Sträflinge der Strafanstalt Baden, deren Strafdauer im Laufe von 1856 abgelaufen wäre (es sind ihrer 25) begnadigt. Auch bei den übrigen, falls sie später mit Begnadigungsgesuchen einlangen, soll auf die Schreckensnacht Rücksicht genommen werden.

Breslau, 31. Dezbr. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Kleine Feldgasse Nr. 8 ein Deckbett und 1 Unterbett mit roth- und weißgestreiften Inletten, 1 Kopfkissen mit braunkarrirtem Ueberzug und 1 Kopfkissen-Ueberzug, sämmtliche Gegenstände gez. R. M.; aus einer Marktbude sechs Stück Notizbücher mit schwarzem Einband und der Aufschrift in Golddruck „Notizbuch", zusammen im Werth von 15 Sgr.; aus dem Gasthause zu Lehmgruben ein großer Spiegel mit braunem Rahmen und eine Billarddecke von grau- und blaugestreiftem Drillich; Altbüsserstraße Nr. 55 ein schwarzer Paletot, gefuttert mit grauen Katzenfellen, und ein dunkelgrüner Kinderpaletot; aus einer auf dem Markte belegenen Verkaufsbude vier mit Leinwand gefutterte neue geblumte wollene Pferdedecken, eine Rolle gemusterte Stubendecken, ein halbes Schock Stubenhader-Leinwand; aus dem Gehöfte eines auf der Neuen-Schweidnitzerstraße belegenen Gasthofes mehrere einer hiesigen Leihbibliothek angehörige Bücher. (Pol.-Bl.)

Theater-Repertoire.

Mittwoch den 2. Januar. 1. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. „**Die Hugenotten.**" Große Oper mit Tanz in fünf Akten, aus dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer.

Donnerstag den 3. Januar. 2. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 4. Male: „**Pariser Sitten.**" Charakter-Gemälde in 5 Akten, nach „Le Demi-Monde" des Alex. Dumas (Sohn) von A. Prix.

Freitag den 4. Januar. 3. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu in Scene gesetzt: „**Lindane, oder: Der Pantoffelmacher-Meister im Feenreich.**" Großes romantisches Zauberspiel in 2 Akten, nach Bäuerle's Parodie: „Die Fee und der Ritter", von L. Bartsch. Musik arrangirt von Kugler.

Sonnabend den 5. Januar. 4. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 7. Male: „**Die Nibelungen.**" Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Gerber. Musik von Heinrich Dorn.

Berliner Börse vom 31. Dezember 1855.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ Gl.
St.-Anl. v. 50/52	4½	101 bez.
dito 1853	4	98 bez.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109 à 108½ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	85¾ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	145 Gl.
Preuß. Bank-Anth.	4	129 bez.
Posener Pfandbr.	4	101 Gl.
dito	3½	91¼ Gl.
Polnische III. Em.	4	89¾ Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	79¼ Gl.
dito à 300 Fl.	5	84⅜ etw. bez.
dito à 200 Fl.	—	19 Br.
Hamb. Pr.-Anl.	—	63¾ Br.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	49½ à 50 à 49½ bz.
dito Prior.	4½	91½ bez.
Berlin-Hamburger	4	113½ bez.
dito Prior. I. Em.	4½	102½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Berbacher	4	160½ à 159½ bz.
Breslau-Freiburg.	4	140 bez.
dito neue	4	124½ à 124 bez.
Köln-Mindener	3½	169¼ à 169 bez.
Köln-Minden Pr.	4½	101¼ Br.
dito II. Em.	5	103¾ etw. bz. u. G.
dito II. Em.	4	91 bez.
dito III. Em.	4	91 bez.
dito IV. Em.	4	89¼ Br
Mainz-Ludwigsh.	4	114½ Gl.
Mecklenburger	4	51 u. 51¼ bez.
Niederschlesische	4	92⅞ bez.
dito Prior.	4	92¾ Gl.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ Br.
dito Zweigbahn.	4	56½ Gl.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52⅞ à 53¼ bez.
dito Prior.	5	101 Br.
Oberschlesische A.	3½	219½ Gl.
dito B.	3½	187¼ Gl.
dito Prior. A.	4	92 Br.
dito Prior. B.	3½	81¼ bez.
dito Prior. D.	4	90¾ bez.
dito Prior. E.	3½	78¾ bez.
Rheinische	4	113 bez.
dito Prior. Stm.	4	113 bez.
dito Prior.	4	90 bez.
dito Prior.	3½	83¼ Br.
Stargard-Posener	3½	92½ bez.
dito Prior.	4	91½ Br.
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn.	4	206 bez.
dito neue	4	162½ 164 à 163½ b.
dito II. Prior.	4	90 Br.

Die Abwickelung der Ultimo-Regulirungen veranlaßte vielseitige Verkäufe, in deren Folge sich die Aktien-Course meist drückten. Das Geld machte sich sehr knapp, und bewilligte man selbst auf ganz kurze Termine bedeutende Reports. 6te russische 5%tige Anleihe bei Stieglitz und Comp. 86 bez.

C. **Breslau**, 2. Januar. [Produktenmarkt.] Am heutigen Markt waren Zufuhren nicht von Bedeutung, derselbe auch von Käufern spärlich besucht, und im Allgemeinen eine flaue Stimmung. — Für Kleesaaten beider Gattungen zeigte sich gute Kauflust, es war aber heut wenig zugeführt. Für das Wenige, was am Markte war, wurden höhere Preise als am Montag gefordert.

Weizen, weißer beste Qualität 150—165 Sgr., gelber beste Qualität 145 bis 155 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. — Roggen schwere Qualität, 86pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105—107 Sgr. — Gerste 70—78 Sgr. — Hafer 38—46 Sgr. — Erbsen 105—120 Sgr.

Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116—120 Sgr.

Kleesamen: rother 16—17—17½ Thlr., weißer 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.